



Kurzchronik des Schützenverein „Diana“ Allershausen e.V.



Die Vorgeschichte:

Im Jahr **1881** wurde die Schützengesellschaft „Fortuna“ Allershausen gegründet. Diese hatte ihren Sitz im Gasthaus Obermeier.

Zwischen **1909 und 1913** entstanden Schützenvereine in Unterkienberg, Leonhardsbuch, Schernbuch und Aiterbach. Die Aiterbacher gaben sich den Namen Schützengesellschaft „Diana“ Aiterbach.

Am **1. Dezember 1913** fand im Gasthaus „Fuchswirt“ die Gründungsversammlung des „Schützenverein Allershausen“ statt.

Nach dem 1. Weltkrieg war der Schützenverein „Fortuna“ Allershausen aktiver den je. Vom „Schützenverein Allershausen“ ist außer der Satzung vom 1.12.1913, die der Vorstand Rudolf Bauer unterzeichnete, leider nichts mehr bekannt.

Während der Name „Diana“ im Aiterbacher Schützenverein nach dem Krieg verschwand, tauchte er in Allershausen wieder auf.

Vermutlich ist der Schützenverein „Diana“ Allershausen nach dem 1. Weltkrieg aus dem „Schützenverein Allershausen“ hervorgegangen. Diese Theorie kann jedoch nicht belegt werden. Sie ist aber anzunehmen, da auch „Diana“ Allershausen die Versammlungen im Sixt'schen Gasthaus „Fuchswirt“ abhielt.

„Diana“ Allershausen:

Das erste Mal erwähnt wurde der Schützenverein „Diana“ im Dezember 1922.

Im Gründungsprotokoll des Gaus Massenhausen ist zu lesen:

„Am **1. Dezember 1922** erfüllte sich für die Schützen von Massenhausen und Umgebung der lang ersehnte Wunsch der Gaugründung. Einmütig waren sie da, die Schützen von Jarzt, Unterbruck-Fahrenzhausen, die „Ampertaler“ von Weng, die Schützen aus Mintraching, die „Eintracht“ aus Giggerhausen, die Schützengesellschaft „Unter uns“ Neufahrn, die „Gemütlichen“ aus Dietersheim, die „Diana“ von Allershausen, die „Cymbria“ von Kammerberg, die Schützen von Erching, die „Isaria“ aus Neufahrn, die Gesellschaften von Viehbach, aus Obersdorf, Amperpettenbach und die „Gemütlichen“ aus Eching. Sie alle wählten Lorenz Baumgartner zum ersten Gauschützenmeister des Gaus Massenhausen.“

Ein weiterer Schützenverein wurde am **21. Januar 1925** in Allershausen gegründet. Unter dem Namen „Schützenklub Tell“ trafen sich Männer im Kaffeehaus Müller um das Zimmerstutzenschießen zu pflegen.

1925 ist der Schützenverein „Diana“ Allershausen unter dem Vorstand Georg Hellmeier im Gauverzeichnis Massenhausen zu lesen.

Nur ein Jahr danach war der Verein nicht mehr in der Meldeliste des Gaus Massenhausen geführt. Vermutlich haben sich die Allershausener Schützen, so wie viele Schützenvereine aus dem Bezirksamt Freising, wieder vom Gau Massenhausen losgelöst.

In einem Schreiben vom **24. Juni 1926**, zur Ergänzung des Vereinsverzeichnisses in Allershausen vom Bezirksamt Freising, an den Gemeinderat Allershausen, wird der Schützenverein „Diana“ Allershausen mit Vorstand Josef Sgoff und der Schützenverein „Fortuna“ Allershausen mit Vorstand Sebastian Gröber, Lehrer in Allershausen, genannt.

Im Jahr **1928** war der Schützenverein „Diana“ dem Gau 3-Freising gemeldet, die Mitgliedskarte von Georg Kröner dokumentiert dies.

Durch die politischen Wirren der Jahre **1932 bis 1935**, waren die Tätigkeiten der Vereine sehr begrenzt. Nach Ausbruch des 2. Weltkrieges im Jahr **1939** mussten viele aktive, junge Schützen an die Front. Beim Einmarsch der alliierten Kräfte vernichteten diese die Unterlagen über den Verein, be-

schlagnahmen Waffen und verboten Vereinigungen dieser Art. In den Kriegsjahren **1942 bis 1944** ist dem Unterkreis Freising Peter Schmeller, Schmiedemeister aus Allershausen, als Vorstand gemeldet.

Der Wiederbeginn:

Nach den Zerstörungen des Krieges wurde im Herbst **1951** der Verein von einigen Männern und Burschen, unter der Leitung von Anton Steinhart, im Gasthaus „Fuchswirt“ wieder zum Leben erweckt.

Die erste Mitglieder waren, so weit noch rekonstruierbar:

Anton Steinhart, Ruppert Schulz, Rudolf Kröner, Tobias Schönecker, Georg Ballis, Johann Kislinger, Georg Schwaiger, Johann Fischer, Siegfried Kappl, Richard Stöhr, Adolf Köhler, Karl Kappl, Martin Kremmer, Peter Batoja und Josef Westermeier.

Neben dem beliebten Kartenspiel in der Wirtschaft konnten die Burschen nun auch dem Schießen nachgehen. Geschossen wurde durch ein ca. 60 x 60 cm großes Loch in der Wand vom Gast- in das Nebenzimmer des „Fuchswirt“. Die Schießbahn war nur acht Meter lang. Fünf Schuss durften auf eine 12-kreisige Schießscheibe abgegeben werden. Eine Scheibenzuganlage gab es nicht. Das Scheibenwechseln und die Trefferanzeige übernahm der Zieler.

1952 wurde Anton Steinhart zum Vorstand gewählt. **1954** erfolgte der Beitritt zum Gau Freising. Im Jahr **1957** zählte der Verein bereits 30 Mitglieder, die einen Beitrag von 3.- DM im Jahr bezahlten. Hilde Setzwein, die Kellnerin der Gaststätte, konnte in diesem Jahr als erstes weibliches Mitglied im Verein begrüßt werden.

Am **8. Februar 1958** erwarb die Gesellschaft den ersten Schießstand mit manueller Scheibenzuganlage. Die Arbeit des Zielers gehörte der Vergangenheit an.

Ein Jahr später kaufte Alois Schrödl das Gasthaus „Fuchswirt“. Der Grundstein für eine lange Zusammenarbeit zwischen der Familie Schrödl und dem Schützenverein „Diana“ war gelegt.

Nachdem im Herbst **1959** Anton Steinhart nach siebenjähriger Tätigkeit als Vorstand nicht mehr zur Verfügung stand, übernahm Karl Frank seine Nachfolge. Die Mitglieder wählten Steinhart zum Dank für seine Wiedergründungs- und Aufbauarbeit der letzten Jahre zum Ehrenvorstand. **1961** löste Valentin Huber den amtierenden Vorstand Karl Frank nach zweijähriger Tätigkeit ab.

Vergleichsschießen, Beteiligung an Gauschießen, Meisterschaften, Königs- und Vereinsschießen prägten die nächsten Jahre. Regelmäßige Schützenbälle brachten zusätzliche Einnahmen in die Vereinskasse. Nachdem das Interesse an den Bällen immer mehr rückläufig wurde, entschloss sich die Vorstandschaft **1968** bis auf weiteres keine Schützenbälle mehr abzuhalten.

Am **28. Mai 1968** verstarb der Ehrenvorstand Anton Steinhart im Alter von 74 Jahren. Für alle Vereinsmitglieder war es eine traurige Pflicht ihrem langjährigen Vorstand die letzte Ehre zu erweisen.

1969 legte sich der Verein die Königskette zu. Die Grundkette besteht aus einem Kranz mit Silbertafern, in dem ein Brustschild eingearbeitet ist. In diesem Brustschild wurde als Gründungsjahr 1923 und der Name des Vereins eingraviert.

Der jeweilige Schützenkönig bringt alljährlich einen Erinnerungstaler an die Königskette an.

Von der Fahnenweihe bis zur Standeröffnung:

In der Jahreshauptversammlung am **17. Oktober 1969** beschloss die Versammlung im darauf folgenden Jahr eine Fahnenweihe abzuhalten.

Der Organisationsausschuss, dem Tobias Schönecker, Karl Frank, Rudolf Kröner, Konrad Ismeier, Erwin Hölzl, Lorenz Riedmeier, Anton Mertl und Martin Kremmer als Vorsitzender angehörte, wurde beauftragt diese Fahnenweihe vorzubereiten.

Als Patenverein konnte der Schützenverein „Siegfried“ Nörting gewonnen werden.

Die niederbayerische Fahnenstickerei Kössinger stückte die neue Vereinsfahne in der Größe 140 x 140 cm. Sie symbolisiert auf der Vorderseite auf schwarzem Fahnenamt das Vereinswappen „Diana“, die italienische Göttin der Jagd, mit der Umschrift in Goldstickerei „Diana“ Allershausen. Verziert wurde die Umrandung mit Kornblumen an langen Stielen. Die Rückseite der Fahne ist aus grünem Fahnenamt. Als Mittelbild ist das Symbol „gekreuzte Gewehre“ gestickt. Links davon das Wappen des Bay-

erischen Sportschützenbundes, umrahmt mit dem Spruch „ein gut Gewehr - des Schützen Ehr“. Die Ecken der Rückseite schmücken Eichenlaubfrüchte.

Das Fest begann am Samstag, **18. Juli 1970** mit einem Heimatabend im 3 000 Personen fassenden Zelt an der Fürholzerstraße. Nach den Ehrungen durch den 1. Gauschützenmeister Fritz Weidinger gehörte das Podium einer organisierten Berufskünstlergruppe, die zwei Stunden lang die Lachmuskeln der Festgäste strapazierte. Danach hielt die Lerchenfelder Blasmusik mit ihren flotten Weisen die Hochstimmung im Festzelt bis Mitternacht aufrecht.

Am Sonntag, den **19. Juli 1970** kamen 72 Vereine aus nah und fern, um mit den „Diana“ Schützen die Fahnenweihe zu begehen.

Ab 7.30 Uhr wurden die geladenen Gäste mit Marschmusik empfangen. Nach einer kurzen Stärkung im Festzelt stellten sich die Vereine zum Kirchengang auf der Von-Behring-Straße auf. Allen voran die Lerchenfelder Blaskapelle, danach das Gauschützenmeisteramt, gefolgt vom Jubiläumsverein „Diana“.

Die blumengeschmückte Schützentafel hielt Anton Ettl jun. Begleitet von den Fahnenjunkern Siegfried Kappl und Heinrich Scheib, trug Fähnrich Anton Ettl sen. die noch verhüllte Fahne. Dahinter schritt Fahnenmutter Notburga Vaas und die Fahnenbraut Maria Berchthold. Die Fahnenjungfrauen Renate Hartl, Gisela Schwaiger, Wilhelmine Altmann, Christine Frank, Maria Popp, Hedwig Reichbauer und Ursula Häuselmeier trugen die Fahnen- und Erinnerungsbänder zur Weihe.

Nach den Festdamen reihte sich der Schützenkönig Martin Vaas und seine Schützenlieseln Lieselotte Sgoff und Brigitte Kemmer ein. Zum Schluß der Gruppe gingen die Vorstandschaft und die restlichen Mitglieder. Am Nachmittag marschierte der Schützenzug nochmals durch die Straßen von Allershausen.

Die Neuwahl der Vorstandschaft im Jahr nach der Fahnenweihe sollte nicht wie gewohnt ablaufen. Der amtierende Vorstand Valentin Huber stellte sich nach zehnjähriger Amtszeit nicht mehr zur Verfügung. Auch kein anderes Mitglied war bereit den Posten des Vorstandes zu übernehmen. Erst nach mehrmaligen Zusammenkünften ließ sich Martin Kremmer am **22. Oktober 1971** zum 1. Vorstand wählen und bewahrte den Verein vor der Auflösung.

Am Vorabend des **1. Mai 1972** hielt der Verein wieder einen Tanz in den Mai. Dabei entschieden die Vereinsverantwortlichen, die Tradition des Maibaumaufstellens aufzugreifen. Mit der Freiwilligen Feuerwehr Allershausen hatte man einen Partner gefunden, der von der Idee begeistert war.

Ein Jahr später, am **1. Mai 1973** stellten beide Vereine mit musikalischer Unterstützung der Allershausener Blasmusik im Gemeindepark einen blauweiß bemalten Maibaum auf. Dieses Ereignis wiederholt sich nun alle vier Jahre.

Im **Herbst 1973** übernahm Valentin Huber nach zweijähriger Pause wieder das Amt des 1. Vorstandes. Huber löste damit Martin Kremmer ab, der als Sportwart für den Schießbetrieb verantwortlich war. Martin Vaas wurde zum 2. Vorstand gewählt.

1974 kam ein Ereignis, das die Geschichte und die Wertstellung des Vereins deutlich prägen sollte. Der Sportverein trat an die Schützen heran, ob diese vom **26. bis 28. Juli 1974** gemeinsam mit dem TSV anlässlich eines Pokalturniers ein Bierzelt aufstellen und betreiben würden. Als die Schützen zusagten, war dies der Beginn des „Allershausener Volksfestes“, dass beide Vereine bis heute gemeinsam veranstalten.

1975 baute Alois Schrödl eine neue Gastwirtschaft. Den Schützen stellte Schrödl Kellerräume zur Verfügung, um darin eine moderne Schießanlage mit einem Aufenthaltsraum einzurichten.

Ein neues Zeitalter beginnt:

Anfang **1976** erlebte der Verein einen außergewöhnlichen Zuwachs an Mitgliedern. Durch den Beitritt von einigen Frauen wurde eine eigene Abteilung gegründet.

Zu den ersten Mitgliedern der Damenabteilung gehörte:

Marianne Batoja, Ursula Häuselmeier, Ellen Huber, Gisela Kappl, Johanna Kremmer, Annemarie Mertl, Rita Schönecker, Renate Schwaiger, Notburga Vaas, Barbara Wildt und Emma Wolf.

Jeden Dienstag trafen sich die „Allershausener Flintenweiber“ wie die Schützendamen bereits nach kurzer Zeit im Gau Freising genannt wurden, im Schützenstüberl, um dem Luftgewehrschießen nachzugehen oder die neuesten Nachrichten in der Gemeinde auszutauschen.

Am **16. Juli 1976** fand unter Beteiligung zahlreicher Prominenz die offizielle Einweihung der Schießanlage mit neun vollautomatischen Scheibentransportautomaten statt.

Auf der Mitgliederversammlung am **8. Oktober 1976** beschlossen die Anwesenden den Verein in das Vereinsregister eintragen zu lassen. Dazu war es zwingend notwendig eine Vereinssatzung zu erarbeiten, die Voraussetzung für den Eintrag ins Vereinsregister war. Ein Gremium erstellte eine Ursatzung, die jedem Mitglied zugesandt wurde. Am **3. Dezember 1976** trafen sich 43 Mitglieder, um über diese Ursatzung zu diskutieren, abzustimmen und rechtswirksam zu unterzeichnen.

Im **Frühjahr 1977** schaffte es Rita Schönecker, als erste Dame, die Königswürde der Allershausener Schützen zu erringen.

Mit den Erfolgen der Schützenschwestern und der Motivation durch die neue Schießanlage ging ein Leistungsschub durch den Verein. Sportwart Martin Kremmer wollte nicht nur Aktivitäten innerhalb der eigenen vier Wände, sondern auch Vergleiche mit anderen Gauvereinen. Er meldete eine Mannschaft zu den Gaurundenwettkämpfen des Schützengaus Freising an. Am **17. März 1977** war es dann soweit: „Diana“ Allershausen I absolvierten den ersten Gaurundenwettkampf in der Geschichte des Vereins. Mittlerweile kämpfen vier Erwachsenen- und zwei Jugendmannschaften um Ringe und Punkte.

Im September zählte der Verein 105 Mitglieder. Bei den Neuwahlen am **29. September 1977** wählte die Versammlung Notburga Vaas zur Damenleiterin, Werner Batoja wurde Jugendleiter, Valentin Huber und Martin Vaas hatten weiterhin die Verantwortung als Vorstände. Weitere Damen kamen mit Renate Schwaiger, Gisela Kappl, Johanna Kremmer und mit Barbara Wildt in den Vereinsausschuss. Nach einigen Änderungen und Zustimmungen durch die Mitgliederversammlung wurde die neue Satzung vom Amtsgericht anerkannt.

Der Verein konnte im **Februar 1978** in das Vereinsregister eingetragen werden. Seitdem führt der Verein den Zusatz e.V.

Der **5. Oktober 1979** sollte eine Wende in der Vereinsführung einleiten. Nach den Wahlen durfte eine „neue Mannschaft“ den Verein verwalten. In das Amt des 1. Vorstandes wurde Johann Schweitzer für Valentin Huber gewählt. Josef Schmuck übernahm von Martin Kremmer den Posten des Sportleiters. Die Kasse ging aus den Händen von Rudolf Kröner an Johanna Kremmer. Um die schriftlichen Belange kümmerte sich Roland Wildt anstelle von Herbert Brandner.

Die Neuwahlen beim Sportschützengau Freising waren im **Februar 1980** das Hauptthema der Gauversammlung. Die Schützen aus Allershausen beteiligten sich immer rege an den Veranstaltungen und Versammlungen des Gaus. Jedoch in der Vorstandschaft mitzuarbeiten, hatte niemand Ambitionen. Dies sollte sich an diesem Tag ändern. Die neu gewählte Gaudamenleiterin des Sportschützengaus hieß Notburga Vaas. Zu diesem Zeitpunkt wagte wahrscheinlich nicht einmal sie selbst zu glauben, dass sie dieses Amt 15 Jahre lang bekleiden würde.

Am Donnerstag, **19. Oktober 1980** verstarb nach schwerer Krankheit im Alter von nur 59 Jahren der Herbergsvater des Vereins, Alois Schrödl. Am offenen Grab sprach Vorstand Johann Schweitzer Worte des Dankes: „Er war ein Mitglied, daß dem Schützenverein viel gegeben hat.“

Im **Januar 1981** wurde erstmals ein eigener Jugendschützenkönig ausgeschossen. Mit Sabine Vogl stand der erste Name der „kleinen Könige“ auf der Jugendkönigsscheibe.

Im **Frühjahr 1982** beteiligte sich zum ersten Mal eine Jugendmannschaft aus Allershausen an den Gaurundenwettkämpfen. Am 13. März traten an: Michael Gührs, Robert Schönecker, Angelika Vaas und Marion Müssig.

Ein Jahr später, im **Mai 1983** erzielte eine Jugendliche den bis dahin größten Erfolg im Sport. Angelika Vaas schoß sich in der Schülerklasse mit dem Luftgewehr über die Gau- und Bezirksmeisterschaft bis zur Bayerischen Meisterschaft vor.

Eine herausragende Veranstaltung des Jahres 1985 im Landkreis Freising war am **15. und 16. Juni 1985** das 60. Gründungsfest des Schützengaus Freising. Für Allershausen, das dem Gau sehr verbun-

den ist, hatte dieses Fest eine besondere Bedeutung: Notburga Vaas, Gaudamenleiterin und Damenleiterin des Schützenvereins „Diana“ übernahm die Ehre der Fahnenmutter.

Eine erfolgreiche Zukunft:

Die Jahreshauptversammlung mit Neuwahl der Vorstandschaft stand am **11. Oktober 1985** auf dem Programm. Der bisherige Vorstand Johann Schweitzer stellte sein Amt aus gesundheitlichen Gründen zur Verfügung. Auch Josef Schmuck kandidierte nicht mehr für die Tätigkeit als Sportleiter, er übernahm dafür die Position des 2. Vorstands. Die Versammlung wählte den bisherigen 2. Vorstand Martin Vaas an die Spitze des Vereins. Als neuer Sportleiter stellte sich Werner Batoja zur Verfügung, der deshalb die Leitung der Jugend in andere Hände gab. Jens Gorgel, der bereits in den letzten zwei Jahren als 2. Jugendleiter Erfahrungen sammeln konnte, übernahm die Verantwortung für die Jugendlichen.

In seinem Schlußwort an die Versammlung sagte der neue Vorstand: „Mit dieser Vorstandschaft wurden die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt.“ Vaas war der Ansicht, dass in Zukunft der Schießsport entsprechend der Größe des Vereins zur vollen Blüte gelangen möge.

Der Sportschützengau Freising wählte am **18. Februar 1986**. Neben Notburga Vaas, die seit sechs Jahren als Gaudamenleiterin fungierte, wurde Martin Vaas als 2. Gauschützenmeister und Werner Batoja als 2. Gaujugendleiter in die Gauverantwortung gewählt. Nun waren drei Mitglieder von „Diana“ Allershausen in der Führung des Gaus vertreten.

Die Saison 1986/87, die als Jubiläumsjahr, (10 Jahre Schützenstüberl und 10 Jahre Damenabteilung) gefeiert werden sollte, begann am 12. September. Am **24. Oktober 1986** beging die Vorstandschaft diese Feier zusammen mit den Mitgliedern und dem Patenverein „Siegfried Nörting“, im Saal des „Fuchswirt“. Die Damen präsentierten dabei erstmals ihre neuen Gewänder, die sie anlässlich dieses Festes gekauft hatten. Da sich auch die Männer neu einkleiden wollten, einigte man sich in Zukunft, mit Lederhose, weißem Trachtenhemd, Binder und neuer Trachtenjacke in die Öffentlichkeit zu gehen.

Eine lautstarke Diskussion kam auf, als sich die Frage stellte: Schützenhut oder kein Hut“. Letztlich siegte aber der Hut.

Schon lange wurde der Wunsch der beiden Gemeindevereine „Diana“ Allershausen und „Hubertus“ Tünzhausen gehegt, sich regelmäßig im Vergleich zu messen. Martin Vaas trug das Vorhaben an Bürgermeister Heinrich Winkler heran und dieser war sofort bereit einen Pokal zu stiften. Somit war der „Wanderpokal der Gemeinde Allershausen“ geboren. Der Pokal wurde erstmals am **20. November 1987** in Allershausen ausgeschossen. Da dieser Wettbewerb seinen Reiz immer noch nicht verloren hat ist man mittlerweile im zwölften Jahr und dem vierten Pokal angelangt.

Im **Januar 1988** konnte Thomas Gärtner als achter Jugendschützenkönig die neue Jugendkönigskette in Empfang nehmen. Von nun an durfte neben dem Schützenkönig auch der Jugendkönig mit einer Kette repräsentieren.

Am Sonntag, den **26. Juni 1988** feierte der Bezirk Oberbayern in Prien am Chiemsee das Fest der Standartenweihe. Unter den ca. 5.000 Schützen aus den 30 Gauen des Bezirks waren auch 25 Allershausener Schützen, die einen Tag erlebten der noch lange in Erinnerung bleiben würde.

Als einer der ersten Vereine im Gau Freising ging Allershausen im **Dezember 1989** in ein neues Auswertzeitalter. Der Verein schaffte sich für gutes Geld die „neuen Auswertmaschinen von Disag“ an. Dem Sportleiter standen nun eine Ringlese- und eine Teilmessmaschine zur Verfügung. Durch die beiden Maschinen gab es eine revolutionäre Veränderung gegenüber der herkömmlichen, manuellen Auswertmethode.

Der erste Allershausener Christkindlmarkt fand am **1. Adventsonntag 1989** statt. Auf Initiative der Landfrauen beteiligten sich viele Allershausener Vereine und Institutionen am Christkindlmarkt auf dem Schulhof. Die Schützendamen hatten mit ihren selbstgebackenen Weihnachtsplätzchen und dem heißen Glühwein einen durchschlagenden Erfolg. Den Reingewinn spendeten sie einem karitativen Zweck. Seit dieser Zeit ist der Christkindlmarkt in Allershausen ein Bestandteil im Terminkalender der Schützen.

Mit der Saisonabschlussfeier am **27. April 1990** ging die Ära des „Fahnenträgers“ Anton Ettl zu Ende. Dieser hatte die Vereinsfahne seit der Fahnenweihe am 19. Juli 1970 alleine und unermüdlich

getragen. „Nach fast 20 Jahren überlasse ich die Fahne einem Jüngerem“, meinte Ettl und übergab das Banner an Johann Apold, der zusammen mit Korbinian Popp und Xaver Neumayer die neue Fahnenabordnung bildet.

Nachdem Josef Schmuck dem Vereinsausschuss nicht mehr zur Verfügung stand, wählten die Mitglieder am **18. Oktober 1991** Werner Batoja zum 2. Vorstand. Markus Neumayer übernahm von Guido Mühlmann das Amt des Jugendleiters.

Im Herbst 1991 konnten 15 Jahre Gaurundenwettkämpfe in Allershausen gefeiert werden. Alle Schützen die mindestens 10 Jahre an den Rundenwettkämpfen teilnahmen erhielten für ihre Treue einen Porzellankrug.

Zu den Höhepunkten der Saison 1991/92 gehörte zweifelsohne das „Superüberraschungspreisschießen“ im März. Als Preise gab es Eintrittskarten für den Besuch in einem Fernsehstudio. Die 10 Sieger fuhren am **22. April 1992** zur Aufzeichnung der „Heimatemelodie mit Marianne & Michael“ in die Bavaria Filmstudios.

Ein weiteres sportliches Großereignis stand am **7. November 1992** an. Der Schützenverein „Diana“ veranstaltete das 1. Allershausener Bürgerschießen. Viele Bürger nahmen die Gelegenheit wahr, sich über diesen Sport zu informieren und am Wettbewerb, bei dem es tolle Preise zu gewinnen gab, zu beteiligen.

Nachdem Werner Batoja 1989 aus dem Gau als 2. Gaujugendleiter ausschied, wählten die Vertreter der Vereine bei der Neuwahl des Sportschützengauges Freising im **Frühjahr 1993** Renate Steinberger zur 1. Gauschriftführerin.

Einen lustigen Vergleichswettbewerb veranstalteten die Schützen und die Tischtennisabteilung des TSV Allershausen am **19. und 20. April 1993**. Ein Tischtennispiel und 20 Schuß mit dem Luftgewehr durfte jeder Teilnehmer absolvieren. Trotz vorhergehenden Übungsabenden in der fremden Sportart, konnte vom jeweiligen Verein erwartungsgemäß nur die eigene Disziplin gewonnen werden. Im **April 1993** wurden die beiden Disag-Auswertmaschinen gegen die neue „Disag 2000 RM II“ ausgetauscht. Jetzt konnten die beschossenen Scheiben noch professioneller ausgewertet werden.

Im Herbst feierte der Verein seinen 70. Geburtstag. Zusammen mit dem Patenverein „Siegfried“ Nörting begingen die „Diana“ Schützen am **6. November 1993** dieses Jubiläum.

Am **20. November 1994** startete ein Pilotprojekt des bayerischen Staatsministerium des Inneren, um das Mindesteintrittsalter der Schützen zu senken. Mit diesem Konzept konnten nun die Vereine Kinder ab acht Jahre schießen lassen. Allershausen engagierte sich für dieses Projekt besonders, so dass am **21. Oktober 1994** die Vereinssatzung geändert wurde.

Der Paragraph 5, Absatz 1, wurde geändert in: Mitglied des Vereins kann jede Person ab dem 8. Lebensjahr werden.

Ende **Februar 1995** traten die ersten Kinder durch das Pilotprojekt „mit acht Jahren an den Schießstand“ dem Verein bei. Schnell war die Gruppe auf 21 Kinder angewachsen, die jeden Samstagmorgen die ersten Schritte im Schießsport unternahmen.

Beim Gauschießen 1995 in Nandlstadt kam der Verein zu außergewöhnlichen Ehren, die er einem Jungschützen zu verdanken hatte. In der Jugendklasse erzielte Michael Walcher mit einem 18,8 Teiler den besten Königsschuß unter allen Teilnehmern. Mit diesem Königsblatt¹ wurde der Jugendliche aus Allershausen zum Jugendschützenkönig 1995 des Sportschützengauges Freising gekürt.

In der Jahreshauptversammlung am **20. Oktober 1995** erläuterte der Vorstand das Vorhaben zum 75-jährigen Gründungsfest im Jahr 1998. Dieses solle im Rahmen des Volksfestsonntags ablaufen. Alle anwesenden Mitglieder befürworteten die Idee und gaben somit dem Vereinsausschuss den Auftrag zur Organisation des Festes.

Die Jahreshauptversammlung des Gaus Freising am **25. Februar 1996** wurde zu einen weiteren Meilenstein in der Geschichte des Schützenvereins „Diana“. Die Versammlung ernannte Notburga und Martin Vaas als Dank für Ihre langjährigen Tätigkeiten zum Wohle des Schützensports zu Gauhrenmitglieder.

Der Verein wuchs auf 127 Mitglieder heran. Davon 12 Kinder zwischen acht und elf Jahren, 12 Kinder zwischen zwölf und vierzehn Jahren, 13 Jugendliche im Alter von fünfzehn bis siebzehn Jahren, 9 Junioren zwischen achtzehn und einundzwanzig Jahren, 16 Damen und 65 Schützen.

Zur Jahreshauptversammlung am **18. Oktober 1996** wurde der Festausschuss zum 75jährigen Gründungsfest aufgestellt. Dieser erhielt die Aufgabe, bis zum 26. Juli 1998 dieses Gründungsfest so vorzubereiten, daß dies ein Erlebnis für alle Beteiligten werden würde.

Eine Verjüngung in der Vereinsleitung brachte die Jahreshauptversammlung am **17. Oktober 1997**. Martin Vaas schied nach 24 Jahren als 2. bzw. 1. Vorstand aus der Vorstandschaft aus. Werner Batoja wurde sein Nachfolger, die Aufgabe des 2. Vorstands übernahm Jens Gorgel. Sportleiter wurde Markus Neumayer und die Verantwortung für die Jugend ging an Marion Müssig über. Ihr zur Seite stehen Christian Henrich und Norbert Stadler als weitere Jugendleiter. Mit Renate Steinberger, Johanna Kremmer und Notburga Vaas, die alle ihre Posten weiter besetzten, war die Leitung des Vereins komplett.

Die Vorbereitungen zum 75jährigen Jubiläum am **Sonntag, 26. Juli 1998** liefen auf Hochtouren. Der Festausschuss leistete ganze Arbeit um das Gründungsfest zu einem Erlebnis für den Verein und der ganzen Gemeinde Allershausen zu machen. Bereits am Sonntag Morgen war das große Festzelt komplett gefüllt. Um 10.00 Uhr zelebrierte Monsignore Huber unter der Mitwirkung von über 3.000 Besuchern eine eindrucksvolle Schützenmesse unter freiem Himmel. Am Mittag drohte das Zelt auf dem Volksfestplatz aus allen Nähten zu platzen um den Ansturm der geladenen Vereine und Besucher aufnehmen zu können. Ein weiterer Höhepunkt des Jubiläums war der fast 4 km lange Festzug. Begleitet von acht Musikkapellen zogen die 74 Vereine unter dem Beifall der vielen Zuschauer durch Allershausen. Für die Verantwortlichen und alle Beteiligten wurde dieses 75jährige Gründungsfest ein unvergessliches Erlebnis.

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres lud der Verein alle Mitglieder, Festdamen und Helfer zu einem Festakt in den Saal des Vereinslokals „Fuchswirt“ ein. Da am Jubiläumstag keine Ehrungen vorgesehen waren, wurden diese am 24. Oktober nachgeholt.

21 Mitglieder des Vereins wurden bei dieser Gelegenheit vom Gauschützenmeister Hans Mock für jahrelange engagierte Arbeit zum Wohle der Schützen geehrt.

Der Höhepunkt des Abends war jedoch eine Ehrung die es seit 1959 nicht mehr verliehen wurde. Der Schützenverein „Diana“ ernannte Martin Vaas am **24. Oktober 1998** für 24 Jahre Arbeit die er zum Wohle des Vereins als 2. bzw. 1. Vorstand geleistet hatte zum Ehrenvorstand.

Im Laufe der Jahre wuchsen die Mitgliederzahlen und die Anforderungen an den Schießsport änderten sich, so dass der Verein bereits im Jahr 2000 Überlegungen anstellte sich von seiner jetzigen Herbergsstätte, dem Gasthaus Fuchswirt, loszulösen und ein eigenes Schützenheim zu bauen.

Die Ideen gingen von der Umgestaltung der Tennishalle bis zur Errichtung eines großen Schützenheimes. 2002 bewarb man sich um ein Grundstück bei der Gemeinde Allershausen. Dies wäre auch zur Verfügung gestellt worden. Doch letztendlich entschied das Geld. Ein Neubau in der gewünschten Größenordnung wäre nicht finanzierbar gewesen, obwohl die Pläne bereits in der Schublade lagen.

Am **21.07.2005** fanden dann die ersten Gespräche über die Möglichkeit eines Anbaues an das bestehende Sportheim mit dem TSV Allershausen statt. Die Größenordnung, die Kosten und die Finanzierung wurden ausgelotet.

Am **10.02.2006** fiel der Beschluss der Mitgliederversammlung des TSV keine Einwände gegen einen Anbau des Schützenvereins zu haben. Am **03.03.2006** beschlossen die Mitglieder des Schützenvereins in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ein neues Schützenheim als Anbau an das bestehende Sportheim zu bauen.

Da auf beide Vereine eine gewaltige Summe an Kosten zu kam mussten Verhandlungen mit der Gemeinde, den Banken und dem BSSB getätigt werden um einen vernünftigen Finanzierungsplan zu erstellen. Verschiedene Ausschüsse und Arbeitsgruppen wurden gebildet und es gingen wieder 16 Monate ins Land bis die Finanzierungsseite geregelt war. Ein gemeinsamer Bauausschuss mit TSV und Schützenmitgliedern (Peter Colombo, Anett Meinhardt, Christian Gührs vom TSV und Werner Batoja, Jens Gorgel, Markus Neumayer und Christian Schwankhart vom Schützenverein) wurde gebildet, die das Projekt nun vorantreiben sollten. Am **20.07.2007** fanden die ersten

Planungsbesprechungen mit dem Architekten Hans Hörl aus Wolfersdorf statt. Verschiedene Pläne und Kostenaufstellungen wurden gemacht und wieder verworfen bis man am **25.09.2007** dem Gemeinderat Allershausen die endgültige Planung und Finanzierung vorstellen konnte.

Am **29.07. 2008** erfolgte die Baugenehmigung durch den Gemeinderat. Nun galt es Ausschreibungen durchzuführen und Angebote einzuholen, bis endlich am **12.02.2009** der Auftrag für das erste Gewerk vergeben werden konnte. **Am 15.03. 2009** begann man die bestehenden Garagen des TSV abzureißen, da diese dem Neubau weichen mussten.

Am Sonntag, der **21.06.2009** war dann der offizielle Spatenstich für das Gemeinschaftsprojekt „Schützenheim Neubau“ und „Sportheimerweiterung“ und nur 3 Monate später am **22.09.2009** konnten die Firmen, Bauverantwortlichen und die Gemeinde zusammen Richtfest feiern.

Der Rohbau war fertig. Doch nun ging es erst richtig los. Viele Gewerke wurde vergeben, doch einiges musste auch in Eigenleistung erbracht werden, so dass die Vereinsmitglieder vollen Einsatz bringen mussten um fertig zu werden.

Umzug ins neue Schützenheim:

Um das Zusammenleben und die Besitzverhältnisse der beiden Vereine festzulegen und zu regeln wurde gemeinsam eine Vereinbarung über die Nutzung des Gebäudes erarbeitet. Diese Nutzungsvereinbarung zwischen dem TSV und dem Schützenverein „Diana“ wurde am **23.08.2010** von den Vereinsvorsitzenden Christian Gührs (TSV), Werner Batoja (Diana) und von Bürgermeister Rupert Popp unterzeichnet. Um unter anderem die neuen Gegebenheiten des Vereins in der Satzung festzulegen wurde auf der Mitgliederversammlung am **08.10.2010** eine Satzungsänderung einstimmig beschlossen. Noch ein weiteres Jahr dauerte der Ausbau, bis die Einweihung für den **23.10.2010** terminiert werden konnte. Nun hat der Schützenverein „Diana“ es geschafft. Er kann in sein neues Schützenheim einziehen.

Nachdem bei einigen Vereinsmitgliedern, der Bevölkerung und auch bei einigen TSV Mitgliedern Interesse am Bogenschießen bekundet wurden, entschloss sich der Vereinsausschuss einen Schnuppertag "Bogenschießen" durchzuführen und gegebenenfalls eine Bogenabteilung zu gründen. Für das Projekt konnte Reiner Pieperreit, einer der besten Freisinger Bogenschützen gewonnen werden. Zusammen mit Angelika und Klaus Wilhelm, ebenfalls zwei erfahrene Bogenschützen, leitete dieser das Schnuppertraining. Der Schnuppertag wurde zum Erfolg. Mindestens 30 Bogensportinteressierte war am Sonntag, den **10.04.2011** gekommen um das Bogenschießen auszuprobieren. Da einige Schützen ihr Interesse bekundeten veranstaltete der Verein am **13. Mai 2011** einen Informationsabend für die neue Bogenabteilung, in der Trainingszeiten, Equipment und Kosten besprochen wurde. Der Verein investierte in eine Grundausstattung und ca. 10 Schützen gingen regelmäßig auf "Robin Hood's" Spuren. Ab Mitte Mai bot der Verein das Bogenschießen als weitere sportliche Disziplin für seine Vereinsmitglieder an. Ab **Herbst 2011** wurde die Schulturnhalle regelmäßig gebucht um den Bogenschützen auch im Winter die Gelegenheit zu geben den Sport auszuführen.

Eine Überraschung brachte die Neuwahl, die im Rahmen der Jahreshauptversammlung am **7. Oktober 2011** durchgeführt wurden: Sabrina Brennecke wurde zur neuen zweiten Vorsitzenden gewählt, nachdem sie zur Überraschung vieler Mitglieder zusammen mit ihrem Vorgänger Jens Gorgel für dieses Amt kandidierte.

"Ebbe am Konto macht nicht glücklich - Viel Geld bereitet auch Kopfschmerzen" so der 1. Vorsitzende Werner Batoja in der Vereinsausschusssitzung im **Oktober 2012**. Die Regierung von Oberbayern hatte den zugesagten Landeszuschuss in Höhe von 97.600 Euro für den Schützenheimbau ausbezahlt. Was sollte man nun mit dem unerwarteten Geldsegen machen? "Investieren oder Schulden abbauen" - So stellte Batoja die Frage im Vereinsausschuss. Nach ausgiebigen Beratungen beschloss der Ausschuss das bestehende Bankdarlehen zu kündigen, eine Teiltilgung durchzuführen und den Rest zu günstigeren Konditionen neu aufzunehmen, so dass der Verein bis 2023 schuldenfrei wäre. Zusätzlich soll eine elektronische Schießanlage angeschafft werden.

Im **Mai 2013** ging es dann richtig los. Die bestellten DISAG Stände waren da und mussten installiert werden. Eine umfangreiche Elektroinstallation wurde durchgeführt, Messrahmen angeschraubt, Moni-

tore eingebaut und hunderte Meter von Kabel verlegt. Am Schluss war aber alles fertig und "Diana" Allershausen hatte als einer von wenigen Vereinen im Gau Freising eine Schießanlage mit 8 Schießständen mit elektronischer Trefferanzeige.

Einige Diskussionen im Gemeinderat gab es beim Beschluss den bestehenden Basballplatz des TSV zu erweitern, einen weiteren Fußballplatz zu bauen und zusätzlich einen Bogenschießplatz anzulegen. Trotzdem einigte sich der Rat zur Veränderung des bestehenden Geländes zu Gunsten eines zusätzlichen Fußballplatzes, einer Vergrößerung des Baseballplatzes und eines Bogenschießplatzes für die Bogenschützen von "Diana". Dieser wurde Mitte **Juli 2013** angelegt, geebnet und eingesät.

Anfang September 2013 begann für den Arbeitskreis "Jubiläum" die Organisationsarbeit zum 90. Gründungsfest, das klein aber fein im Kreise der Vereinsmitglieder am Freitag, den **13. September 2013** gefeiert wurde. Unter Mitwirkung der Ehrengäste Bürgermeister Rupert Popp, Pfarrer Heinz Winkler, Dekan Michael Layko und dem 3. Gauschützenmeister Franz Siebler, feierten 61 Schützenmitglieder das 90jährige Vereinsjubiläum verbunden mit der Standsegnung der neuen Schießsportanlage mit elektronischer Trefferanzeige.

Die Jahreshauptversammlung verbunden mit Neuwahl des Vereinsausschusses am **08. Oktober 2013**. Diese sollten gravierende Veränderungen im Vereinsausschuss bringen. Drei langjährige Mitglieder des Ausschusses gaben ihre Ämter zurück. Für Markus Neumayer wurde Reimund Seibert als 1. Sportleiter gewählt. Die Vereinskasse verwaltet die bisherige 2. Schatzmeisterin Alexandra Geitner für den ausgeschiedenen Michael Mayr. Die schriftlichen Belange führte Renate Steinberger seit vielen Jahren. Auch Sie gab ihr Amt zurück. Angelika Wilhelm wurde zur neuen Schriftführerin gewählt und beiden Vorsitzenden Werner Batoja und Sabrina Brennecke führen den Verein zwei weitere Jahre lang.

W. Batoja
Dezember 2013